

Dach, Simon: Todt, du aller Sorgen Ruh (1632)

1 Todt, du aller Sorgen Ruh,
2 Aller Arbeit Ende,
3 Schleuß mir sanfft die Augen zu,
4 Schlag umb mich die Hände,
5 Nim mich aus der Eitelkeit
6 Dieser schnöden Erden,
7 Ich wil aus der bösen Zeit
8 Abgefördert werden.

9 Meine Tage sind hinweg,
10 Weg sind meine Stunden,
11 Meiner Noth und Schmertzen Zweg
12 Hat sich schon gefunden,
13 Wie ein schaum auf wilder Fluth
14 Die die Wind' erheben,
15 Wie der Rauch von einer Glut
16 So vergeht mein Leben.

17 Zeig, O Ewigkeit dich mir,
18 Reich mir deine Flügel,
19 Vnd führ meinen Geist von hier,
20 Auff die Himmels-Hügel,
21 In die Freuden die mein Hort
22 Christus mir erworben,
23 Als er durch verhöhnten Mord
24 Ist für mich gestorben.

25 Jesu dieser Ruhm ist dein,
26 Daß, wiewol ich sterbe,
27 Ich des wahren Lebens Schein
28 Allererst recht erbe,
29 Für der Erden Müh vnd Noht
30 Zu der Ruh gelange,

31 Die nicht Arbeit kennt noch Tod,
32 Vnd ohn ablaß prange.

33 Laß nur die Beständigkeit
34 Kräftig ob mir walten,
35 Mich voraus in allem Streit
36 Oberhand behalten,
37 Vnd mit meinem Stündelein
38 Mich begnügt vmgeben,
39 Dafür wil ich dich allein
40 Ewig dort erheben.

(Textopus: Todt, du aller Sorgen Ruh. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53389>)